

TAGBLATT

30. Juli 2014, 02:36 Uhr

Ein Zugang zu modernem Tanz



Renate Graziadei sinkt auf einer ausgeleuchteten Bühne beinahe auf ihre Knie und beugt sich weit nach hinten. (Bild: pd)

STECKBORN. Morgen Donnerstag gibt es eine einmalige Gelegenheit, sich mit fachkundiger Einführung dem zeitgenössischen Tanz zu nähern. Im Steckborner Pumpenhaus des Phönix-Theaters lädt Tanz-Plan Ost zu einer offenen Probe ein.

GUDRUN ENDERS

«Das Beste ist, man hat keine Erwartungen.» Gisa Frank ist die künstlerische Leiterin von Tanz-Plan Ost und freut sich auf unvoreingenommene Zuschauer, die die öffentliche Probe morgen Donnerstag von 17 bis 18 Uhr verfolgen werden. Denn der moderne Tanz entzieht sich dem an Ballett und Theater geschulten Blick. «Ich vergleiche zeitgenössischen Tanz mit abstrakter Kunst», sagt Gisa Frank. Denn Abstraktes fordert das an Fotografie und Film trainierte Auge. Ähnlich ergeht es den Zuschauern mit dem modernen Tanz. «Der braucht immer wieder einen neuen Zugang.»

Dazwischen Tanz und Musik

An der offenen Probe im Phönix-Theater werden zehn Tänzerinnen – die aus 80

Bewerberinnen ausgewählt wurden – zunächst zeigen, was sie sich die vergangenen zwei Wochen intensiv mit dem international erfolgreichen Kollektiv Laborgras aus Berlin von Choreographin Renate Graziadei und Arthur Stäldi erarbeitet haben. Die Tänzerinnen setzen sich mit dem Thema «da-zwischen» auseinander. Das erklärt, warum sie in Situationen tanzen, die kein Anfang und kein Ende haben – denn diese Situationen liegen dazwischen.

Auch die Musiker lassen hören, was sie unter «da-zwischen» verstehen. Diesen Part übernehmen der Rheintaler Schlagzeuger Enrico Lenzin und der international gefragte Sound-Tüftler Christoph Hess. An der Probe tragen die Tänzerinnen noch keine Kostüme. Die werden von Eva Butzkies geschneidert, die unter anderem bei den Festspielen in Hundwil im letzten Jahr mehrere Hundert Darsteller einkleidete.

Zum Schluss die Diskussion

Nach der Probe geben Choreographin Renate Graziadei und ihr Partner Arthur Stäldi einen Einblick in ihre Arbeit. «Dann wird diskutiert», sagt Gisa Frank. Graziadei erarbeitete sich einen eigenen Ansatz, indem sie ihren Tanz aus Körper-Impulsen entwickelte. «Die Bewegung kann zum Beispiel am Rippenbogen rechts beginnen», erklärt Frank. Die zehn ausgewählten Tänzerinnen werden sich diese Technik nun zu eigen machen. Zwei stammen aus dem Thurgau – Leila Clematide aus Amriswil und Mirjam Bühler aus Frauenfeld.

Wer die Probe besucht, kann diese mit dem Resultat vergleichen – entweder an der Premiere am 14. August in der Lokremise St. Gallen oder beim Tournée-Stop Ende Oktober in Steckborn.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/unterseerhein/tz-us/Ein-Zugang-zu-modernem-Tanz;art347651,3906554>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE
ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.